



Saubere Mode ist möglich!

Bildungsmaterial zu gefährlicher Chemie in Textilien

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Das vorliegende Bildungsmaterial setzt sich mit dem Einsatz gefährlicher Chemikalien in der Textilproduktion auseinander. Es ist für die Sek. I und II entwickelt und orientiert sich an den Bildungsplänen der Länder. Es eignet sich für die Fächer Gemeinschaftskunde/Sozialkunde/Politische Bildung und Deutsch. Durch den starken naturwissenschaftlichen Bezug, kann es auch in den Fächern Chemie und Biologie verwendet werden.

Nach dem Einstieg ins Thema, folgen die Aufgaben 2 bis 4 zur inhaltlichen Vertiefung. Aufgabe 5 und 6 fördern ein aktiv werden der Schülerinnen und Schüler und regen an, Handlungskompetenz zu entwickeln.

In vier Arbeitsblättern und vielen Aufgabenvorschlägen können Sie aufeinander aufbauend die Unterrichtseinheit planen. Es ist aber auch möglich, die Unterrichtsimpulse und Arbeitsblätter unabhängig voneinander zu verwenden. Unterschiedliche Leistungsniveaus und die Anwendung neuer Medien sind durch Vorschläge zur Vertiefung integriert. Dieses Symbol  gibt einen Zeitrahmen für jede Aufgabe an.

Alle benötigten Texte können sie sich direkt als PDF herunterladen und gemäß den angegebenen Seitenzahlen als Klassensatz ausdrucken. Das Symbol  vor jeder Aufgabe steht für die benötigte Textgrundlage.

 folgende Texte werden benötigt.

- ▶ „Schmutzige Wäsche“
(Bericht über die Belastungen chinesischer Flüsse durch Chemikalien aus der Textilindustrie)
- ▶ „Rote Karte für Sportmarken“
(Studie zu Chemikalien in WM Produkten)
- ▶ „Textil-Label unter der Detox-Lupe“
(Einkaufsratgeber für giftfreie Kleidung)

 folgende Videos können verwendet werden:

- ▶ The Story of a Toxic Little Monster
- ▶ Detox – Zeit zu entgiften
- ▶ Detox – How Fashion is cleaning up its Act

1. Chemie in Textilien – Bildgalerie als Einstieg in das Thema



Arbeitsblatt 1



15 min.

Ihre Schülerinnen und Schüler sehen sich die Bilder auf **Arbeitsblatt 1** „Bildgalerie“ an und beantworten die angegebenen Fragen. Anschließend besprechen Sie die Ergebnisse in der Klasse.

In dieser Aufgabe gibt es kein richtig oder falsch. Es geht um einen emotionalen Einstieg in das Thema.

2. Chemikalien und deren globale Verbreitung

2a. Film ab!



Video: PFC's – The Story of a Toxic Little Monster (1:25 min)



20 min.

Sehen Sie sich den Film gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern an. Im ersten Schritt beschreiben die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Worten wie sie den Film empfunden haben.



Tipp:

Fotografieren Sie die Ergebnisse ab. Am Ende der Unterrichtseinheit können Sie die Ergebnisse der Klasse wieder zur Verfügung stellen, um die ersten Eindrücke zu reflektieren und das Erlernte sichtbar zu machen.

Schreiben Sie im zweiten Schritt die unten angegebenen Fragen auf Methodenkarten und pinnen Sie diese an die Tafel. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ebenfalls Methodenkarten und beantworten die Fragen selbstständig und stichpunktartig. Zeigen Sie den Film dafür erneut und gerne mehrmals. Im anschließenden Unterrichtsgespräch sollen die Antworten begründet und diskutiert werden.

Fragen:

- ▶ Wie hat dir der Film gefallen / Welche Gefühle löst er bei dir aus?
- ▶ Wer sind die Monster?
- ▶ Warum werden sie Monster genannt? / Was macht sie zum Monster?
- ▶ Warum verwenden wir die Monster?
- ▶ Was könnte „Detox“ bedeuten?

2b. Was genau steckt in der Kleidung? – Chemikalien in der Textilproduktion



„Textil-Label unter der Detox-Lupe“: Einkaufsratgeber für giftfreie Kleidung / Umweltbundesamt, REACH Info / Bundesinstitut für Risikobewertung / Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungsinstitute e.V. (AGÖF)



30 min./90 min. bei multimedialer Präsentationsform

Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier einen Überblick über die häufig vorkommenden Chemikalien und ihre Eigenschaften sowie Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

Teilen Sie die Klasse in vier der unten angegebenen, Kleingruppen ein. Die Kleingruppen führen eine Recherche im Internet unter der Vorgabe der unten angegebenen Fragestellungen durch und präsentieren ihre Ergebnisse anschließend der Klasse. Die Ergebnisse der Recherche können von den Schülerinnen und Schülern auf Methodenkarten stichpunktartig notiert und an der Tafel präsentiert werden. Heften Sie die einzelnen Methodenkarten sortiert nach den unterschiedlichen Chemikalien an die Tafel, so erhalten Sie am Ende der Präsentationen eine gute Übersicht der wichtigsten Chemikalien.

Tipp:

Die Präsentation kann auch multimedial mit Hilfe von Power Point erfolgen. Die Recherche kann auch als Hausaufgabe angeboten werden. Hilfreiche Links oder Seitentipps für die Recherche finden sie vorn auf dem Deckblatt des Materials.

Fragestellungen für die Recherche:

- ▶ Finde in den Texten heraus, **welche Eigenschaften** die Chemikalie besitzt und was sie in der Kleidung bewirkt. Beschreibe diese.
- ▶ Finde in den Texten heraus, **welche Auswirkungen** die Chemikalie auf den menschlichen Körper haben kann und beschreibe diese.
- ▶ Finde in den Texten heraus, **welche Auswirkungen** die Chemikalie auf die Umwelt haben kann und beschreibe diese.

Einteilung der Kleingruppen:

Gruppe 1: Bromierte Flammenschutzmittel

Gruppe 2: Azofarben

Gruppe 3: Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC)

Gruppe 4: Trichlorbenzene

2c. Die globale Verbreitung gefährlicher Chemikalien



Arbeitsblatt 2



10 min.

Arbeitsblatt 2 „Chemikalien“ behandelt die weltweite Verbreitung der Chemikalien aus der Textilindustrie. Den Schülerinnen

und Schülern wird deutlich, wo die Chemikalien bisher überall nachgewiesen wurden.

2d. Der Chemikalie „PFC“ auf der Spur durch die Welt

 **Schmutzige Wäsche Teil 1–3 / Umweltbundesamt Stoffgruppe PFC**  **25 min.**

Vertiefen Sie hier die Ergebnisse aus **Arbeitsblatt 2** „Chemikalien“. Ziel der Aufgabe ist es, dass die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Worten und Darstellungsformen beschreiben, wie und auf welchen globalen Wegen sich die Chemikalie „PFC“ verbreitet.

Folgende Inhalte sollten von den Schülerinnen und Schülern inhaltlich thematisiert werden:

- ▶ PFC können in Kläranlagen nicht abgebaut werden und verteilen sich über Flüsse und Meere.
- ▶ PFC sind langlebig und bauen sich nur sehr langsam ab.
- ▶ PFC gelangen über Luftströmungen in die Atmosphäre und verteilen sich so weltweit.

Diese Aufgabe sollte in Kleingruppen durchgeführt werden. Besprechen Sie vorbereitend die Ergebnisse aus Aufgabe 2b –

PFC und dem Arbeitsblatt 2 „Chemikalien“ erneut in der Klasse und zeigen Sie nochmals den Film aus Aufgabe 2. Jetzt beginnt die Reise von PFC. Die Schülerinnen und Schüler sehen in ihrer Kleidung nach, in welchem Land das gewählte Kleidungsstück hergestellt wurde. Sie finden diese Information auf dem Etikett (made in ...). Dieser Ort ist der Start der Reise. Anschließend wählen die Schülerinnen und Schüler selbständig einen Ort auf der Welt, der das Ende der Reise sein soll. Stellen Sie Atlanten, Globusse oder ggf. internetfähige Computer und Drucker zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben jetzt mit eigenen Worten und zeichnerisch welche geografischen Wege die Chemikalie vom Start bis zum Ende geht. Dieser Weg kann auch grafisch oder multimedial über einen Routenplaner im Internet dargestellt werden. Weiterhin beschreiben sie die Gründe, weshalb PFC diese Wege gehen kann. Lassen Sie hier gestalterischen Freiraum.

3. Textilien ohne giftige Chemie – ist das möglich?

Der Einsatz gefährlicher Chemikalien in der Textilindustrie verunreinigt in den Herstellungsländern die Gewässer und gefährdet dort die Qualität des Trinkwassers. Die Chemikalien verbreiten sich aufgrund ihres langlebigen Charakters auf der ganzen Welt und schädigen allorts die Umwelt und unsere Gesundheit. Es gibt Möglichkeiten den Einsatz gefährlicher Chemikalien zu vermeiden. In Europa, USA und Kanada sind besonders gefährliche Chemika-

lien in der Produktion bereits verboten. Auch in den Herstellungsländern müssten strenge Umweltstandards durchgesetzt werden. Auf dem Weg zu einer giftfreien Textilindustrie sollten sowohl Regierungen als auch Hersteller von Textilprodukten Verantwortung übernehmen und durch gezielte Maßnahmen auf den Einsatz gefährlicher Chemikalien komplett verzichten.

3a. Wer übernimmt Verantwortung – und wie?

 **Arbeitsblatt 3**  **10 min.**

Arbeitsblatt 3 „Auf dem Weg zu sauberer Kleidung“ behandelt verschiedene Möglichkeiten für Hersteller und Regierungen Schadstoffe aus der Textilindustrie zu verbannen. Das Arbeitsblatt gliedert sich in zwei Bearbeitungsschritte. (3a und 3b) Die Schülerinnen und Schüler lesen sich die auf dem Arbeitsblatt vorgeschlagenen Maßnahmen durch und entscheiden, ob diese von den Herstellern

oder Regierungen umgesetzt werden müssen. Sie verbinden die Maßnahmen mit Hilfe von Linien. Am Ende bleibt ein T-Shirt leer. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass auch sie - als Verbraucher - Verantwortung übernehmen können. Somit findet ein Übergang zu Aufgabe 4 statt, die an das eigene Handeln heranführt.

3b. Wer übernimmt Verantwortung – und wie? Vertiefung

 **Schmutzige Wäsche Teil 1–3 / GOTS / Cradle to Cradle / Bluesign System (englisch) / BMZ Textilbündnis / Lenzing Textile Fibers**  **30 min.**

Mit dieser Aufgabe können Sie das Thema Verantwortung von Herstellern und Regierungen vertiefen. Sie stellt den zweiten Bearbeitungsschritt in **Arbeitsblatt 3** „Auf dem Weg zu sauberer Kleidung“ (3b) dar. In diesem zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler weitere Maßnahmen aus vorgelegten Texten und/oder Internetrecherche selbständig zusammentragen und diese in die leeren Kästchen im Arbeitsblatt eintragen. Sie können diese Aufgabe in Gruppenarbeit durchführen und die Recherche als Hausaufgabe anbieten. Als Textvorlage in Kopie können Sie die

Veröffentlichungen „Schmutzige Wäsche Teil 1 bis 3“ verwenden. Für eine Recherche im Internet bieten sich die verschiedenen Textilstandards und Informationen zum Textilbündnis des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit an. Für einen bilingualen Unterricht können Sie die Internetseite **www.bluesign.com** verwenden. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass auch sie – als Verbraucher – Verantwortung übernehmen können. Somit findet ein Übergang zu Aufgabe 4 statt, die an das eigene Handeln heranführt.

4. Eigene Verantwortung – was kann ich tun?

„all in or nothing“ war ein Werbeslogan von Adidas, der anlässlich der WM 2014 vom deutschen Hauptsponsoren als Marketinginstrument entwickelt wurde. „All in or nothing“ bedeutet „alles oder nichts“ und soll das Gefühl von sportlichem Ehrgeiz und Wettstreit während der Fußballweltmeisterschaft ausdrücken. Greenpeace hat diesen Slogan aufgegriffen und ergänzt. Vor dem Hintergrund, dass in der Produktion von Sportartikeln nicht nur bei Adidas

immer noch giftige Chemikalien verwendet werden, kann man den Slogan auch anders deuten: Giftige Chemikalien in der Kleidung? Alles oder nichts! Adidas wurde damit herausgefordert alle giftigen Chemikalien aus der Textilproduktion zu verbannen. Und das mit Erfolg. Im Juni 2014 stimmten sie zu ihre Sportartikel entgiften zu wollen.

4a. Zeige deine Meinung



Arbeitsblatt 4



45 min.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Aufgabe ihre eigene Verantwortung und Einstellung zum Thema Chemie in Textilien reflektieren. Sie dient auch als Einstieg in die folgenden Vorschläge (Aufgabe 5 und 6) für Aktionen auf der Handlungsebene. Thematisieren Sie zunächst in einem Unterrichtsgespräch verschiedene Möglichkeiten, die Verbrauchern zur Verfügung stehen Einfluss auf die Textilindustrie zu nehmen. Hintergrundinformation

finden Sie in der Literatur- und Linkliste. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler nach deren Meinung und Ideen dazu. In **Arbeitsblatt 4** „Zeige deine Meinung“ können die Schülerinnen und Schüler ihre Meinung dann kreativ umsetzen, indem sie ihre Meinung als Slogan oder Bild auf einem T-Shirt entwerfen, selbständig oder in Kleingruppen.

5. Werde aktiv! – Vorschlag für Hausaufgabe



Arbeitsblatt 5 und „14 Tipps für die Revolution im Kleiderschrank“



max. 45 min.

Die folgenden Aufgaben dienen den Schülerinnen und Schülern das Thema Chemie in Textilien aktiv anzuwenden. **Arbeitsblatt 5**. „Checke deinen Kleiderschrank“ konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Konsum und bezieht sich auf die Auswahl der Marken und die Menge an Kleidung, die sie besitzen. Sie können diese Aufgabe auch als Hausaufgabe verwenden. Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre Kleidung zu Hause anhand der Tabelle in Arbeitsblatt 5. Alternativ können Sie diese Aufgabe auch im Unterricht anwenden, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Kleidung, die sie gerade tragen, mithilfe der Tabelle überprüfen. Sie sollen dabei einschätzen, wie viele Kleidungsstücke sie insgesamt besitzen.

Diskutieren Sie die Ergebnisse anhand folgender Fragestellungen:

- Jeder Deutsche kauft jährlich durchschnittlich 60 Kleidungsstücke. Liegst du darunter oder darüber?
- Bist du mit deinem Ergebnis des Kleidungschecks zufrieden? Begründe deine Antwort.
- Wenn du mit deinem Kleidungscheck unzufrieden bist, was könntest du ändern?

Diese Aufgabe ist eine Einstimmung in die Vorschläge der Aufgabe 6 a) „Werde aktiv – Vorschläge für Aktionen“. Der Kleidercheck stellt zunächst nur eine kritische Selbstbewertung dar.

6. Werde aktiv! Vorschläge für Aktionen



Hauptsache billig? Greenpeace-Studie über das Kaufverhalten von Jugendlichen



optional

Secondhand-Kleidung wird von 70 Prozent der Jugendlichen nicht geschätzt, weil sie glauben von anderen Menschen getragene Kleidung sei „nicht sauber“. Ihr habt den Auftrag herauszufinden, wo das Vorurteil her kommt und es zu ändern.

Die folgenden Ideen können euch helfen:

- Erstellt eine Umfrage, um herauszufinden, wie eure Mitschüler über Mode und Secondhand-Kleidung denken. Wertet die Ergebnisse aus und präsentiert die Ergebnisse. Die Fragen der Greenpeace-Umfrage können euch helfen.
- Recherchiert Argumente für Alternativen wie Secondhand oder Reparieren von Kleidung. Findet zum Beispiel heraus, wie viel Wasser für die Produktion einer neuen Jeans eingesetzt wird oder wo Kleidung landet, wenn wir sie wegwerfen. Präsentiert eure Ergebnisse zum Beispiel in einer kleinen Ausstellung.

- Erarbeitet für eure Mitschüler konkrete Tipps, sich modisch zu kleiden ohne Neukleidung zu kaufen. Ihr könnt zum Beispiel eine Karte mit Secondhand-Läden und Flohmärkten in eurer Stadt erstellen oder bei Youtube Videos zum Reparieren von Kleidung recherchieren oder ähnliches.
- Organisiert eine Kleidertauschparty an eurer Schule. Überlegt dabei insbesondere wie ihr die Veranstaltung so schick gestaltet, dass ihr Mitschüler überzeugen könnt, die bisher Vorbehalte gegenüber Secondhand-Kleidung hatten. Gestaltet Flyer und Poster. Überlegt euch Regeln für die Veranstaltung und was ihr alles braucht (Kleiderbügel, etc).
- Optional: Besucht ein oder zwei Orte für alternativen Kleiderkonsum in eurer Stadt und erstellt ein kleines Portrait. Zum Beispiel in Form eines Interviews.

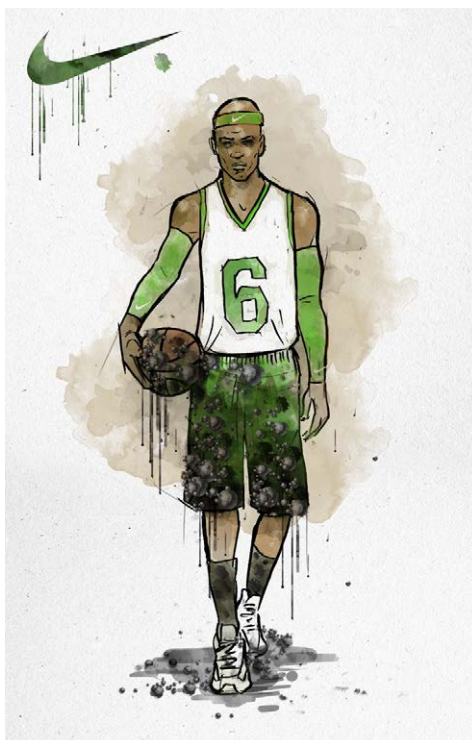
Bildgalerie

Arbeitsblatt 1

Sieh dir die Illustrationen in Ruhe an, beantworte die folgenden Fragen und bespreche deine Ergebnisse in der Klasse:



Adidas



Diesel



H & M



Armani



Levis



Gap

1. Was hältst Du von den Bildern? Welche Fragen kommen Dir in den Kopf?
2. Beschreibe was auf den einzelnen Bildern zu sehen ist.
3. Beschreibe in welchem Zusammenhang die einzelnen Bilder stehen könnten.

Chemikalien

Arbeitsblatt 2

Lies dir die Information unter den Bildern in Ruhe durch und sieh dir die Bilder an.
Hier erfährst du, wo und wie die Chemikalie jeweils nachgewiesen wurde.
Suche die passenden Orte der Bilder auf der Weltkarte und verbinde sie mit Linien.
Bespreche dein Ergebnis anschließend in der Klasse. Die angegebenen Abkürzungen der unterschiedlichen Chemikalien musst du hier nicht kennen.



WELTWEIT

Flüchtige PFC (FTOH) werden weltweit in Luft und Hausstaub in Innenräumen nachgewiesen.



ARKTIS

In der Leber von Eisbären findet sich PFC (PFOA). Die Tiere nehmen die Schadstoffe vor allem über die Nahrung auf.



FEUERLAND

Im Dung von Eespinguinen wurden PFC (Perfluorcarbonsäuren und PFOS) gemessen.



ALPEN

Schneeproben aus den italienischen Alpen enthalten PFC: vor allem PFBA und PFOA. Die Schadstoffe werden über Luftströmungen in abgelegene Gebiete getragen.



DEUTSCHLAND

In zwei deutschen Outdoor-Geschäften war die Konzentration an flüchtigen PFC (FTOH) stark erhöht. Greenpeace-Tests zeigen, dass Outdoor-Produkte FTOH ausdünsten.



BAIKALSEE

PFC wurden in der Leber und im Blut von Baikalrobben nachgewiesen. Junge Robben sind stärker belastet als erwachsene.



CHINA

Greenpeace hat Karpfen und Welse – in China beliebte Speisefische – aus dem Yangtse testen lassen: sie enthielten PFOS und andere PFC.



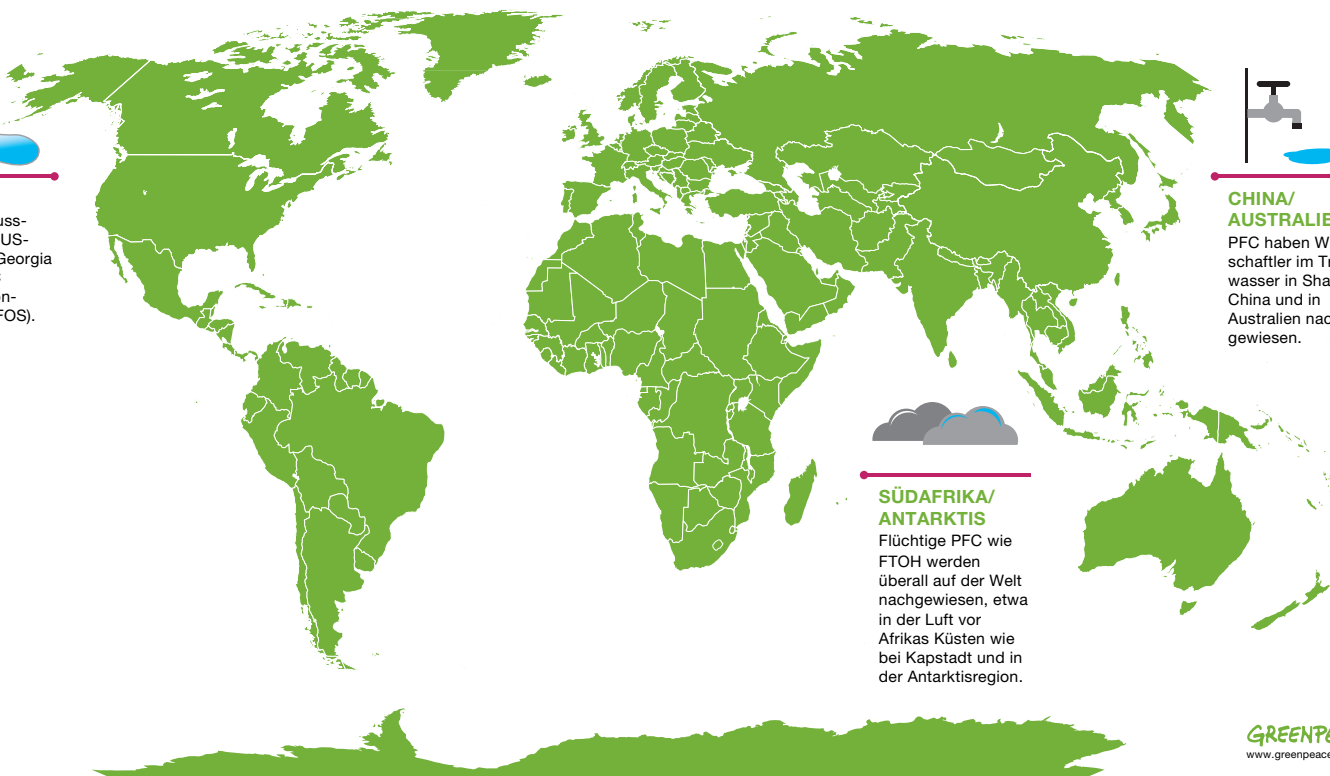
USA

Flüsse und Fluss-sedimente im US-Bundesstaat Georgia enthalten PFC (Perfluorcarbonsäuren und PFOS).



CHINA/ AUSTRALIEN

PFC haben Wissenschaftler im Trinkwasser in Shanghai, China und in Australien nachgewiesen.



SÜDAFRIKA/ ANTARKTIS

Flüchtige PFC wie FTOH werden überall auf der Welt nachgewiesen, etwa in der Luft vor Afrikas Küsten wie bei Kapstadt und in der Antarktisregion.

GREENPEACE
www.greenpeace.de/detox

PFC auf der ganzen Welt

Umwelt- und gesundheitsschädliche per- und polyfluorierte Chemikalien sind auf der ganzen Welt nachweisbar. Sie werden auch in der Textilproduktion eingesetzt, um Kleidung schmutz- und wasserabweisend zu machen.

Auf dem Weg zu sauberer Kleidung

Arbeitsblatt 3

Dein neues Sporttrikot leitet die Feuchtigkeit nach außen, deine Regenjacke hält dich richtig lange trocken, dein neuer Rock hat eine knallige Farbe. Dafür wurden aber eine ganze Menge Chemikalien eingesetzt, die umwelt- und gesundheitsschädlich sind und bereits auf der ganzen Welt nachgewiesen wurden. Es gibt Möglichkeiten diese gefährlichen Chemikalien aus der Textilindustrie zu verbannen. Hersteller von Textilien und Regierungen können gleichermaßen die Verantwortung übernehmen. Dazu müssten sie bestimmte Maßnahmen ergreifen.

3 a) Lies dir die unten stehenden Maßnahmen durch und ordne sie entweder den Herstellern oder den Regierungen durch einzeichnen

von Linien zu. Was können Hersteller und was können Regierungen unternehmen? Bespreche deine Ergebnisse anschließend in der Klasse.

Mit Zulieferunternehmen zusammenarbeiten und gemeinsam Wege finden auf gefährliche Chemikalien in der Produktion zu verzichten

Richtlinien und Verordnungen zur Beschränkung der Verwendung und Vermeidung besonders gefährlicher Chemikalien erlassen, aktualisieren und verschärfen

Möglichkeit für Kunden entwickeln, dass Altkleidung in Läden abgegeben werden kann. Diese Altkleidung kann dann zu neuer Ware recycelt werden.

Hersteller

Regierung

Überwachungs- und Umsetzungsmechanismen zur Einhaltung erlassener Richtlinien und Verordnungen einführen.

Ver mehrt oder ausschließlich biologisch erzeugte Naturfasern in der Produktion verwenden

Instrumente zur Verbraucherinformation einführen. Z.B. eine Website zum Produktvergleich verschiedener Marken bezgl. des Einsatzes gefährlicher Chemikalien anbieten.

3 b) Finde weitere Maßnahmen, die Regierungen und Hersteller übernehmen können, um gefährliche Chemikalien aus unserer Kleidung zu

verbannen. Trage deine Ergebnisse einer Recherche in die beiden Kästen für weitere Maßnahmen ein.

Weitere Maßnahmen, die Regierungen ergreifen können:

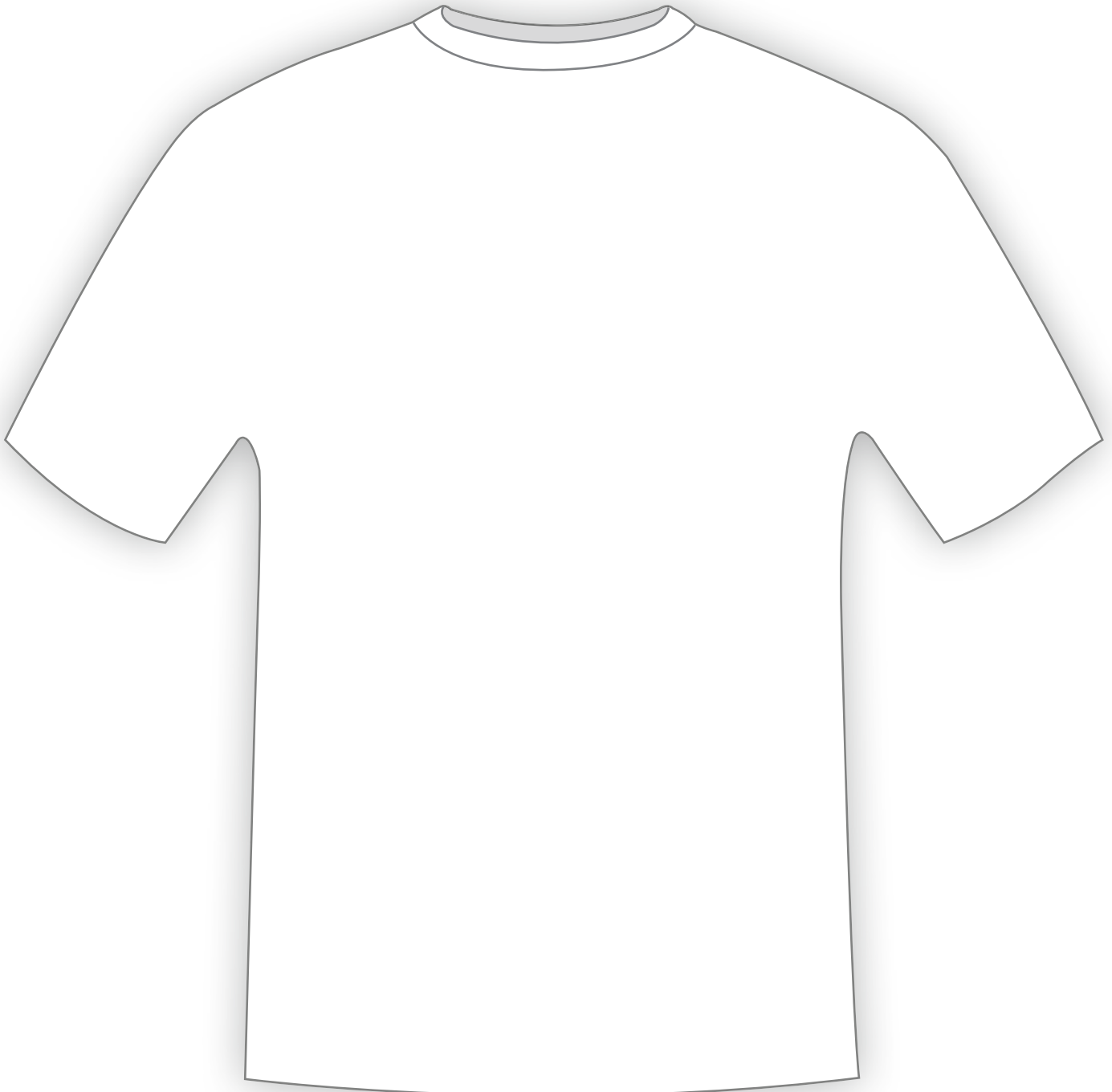
Weitere Maßnahmen, die Hersteller ergreifen können:

Zeige deine Meinung

Arbeitsblatt 4

Nicht nur Hersteller und Regierungen tragen die Verantwortung für gefährliche Chemie in Textilien. Auch du, als Verbraucher, kannst etwas tun! Wie stehst du zum Thema gefährliche Chemie in Textilien? Erfinde einen Slogan (das ist ein Leitspruch oder eine Parole) oder ein Bild, das deine Meinung zeigt. Diese Botschaft kommt als Aufdruck auf ein T-Shirt. Welche Botschaft würdest du auf deinem T-Shirt tragen?

Präsentiere anschließend deinen Entwurf in der Klasse. Beschreibe die Hintergründe und deine Gedanken über deinen Slogan oder dein Bild.



Checke Deinen Kleiderschrank

Arbeitsblatt 5

Welche Monster verbergen sich in deinem Kleiderschrank? Mache den Check!

Sieh dir zu Hause alle deine Kleidungsstücke in Ruhe an und zähle sie: Wie viele sind es insgesamt?

Danach suche dir 10 unterschiedliche Teile heraus und bewerte sie anhand der folgenden Tabelle:

- Notiere die Art der Kleidungsstücke.
- Finde die Marken der Kleidungsstücke heraus.
- Überprüfe, wie diese Marken zu Chemie in der Produktion stehen.
Recherchiere hierzu im Internet (Tip: Suchwort „giftfreie Mode“).
- Zähle auf, wie viele Kleidungsstücke du besitzt.

	Kleidungsstück (z. B. T-Shirt)	Marke	Giftfreie Mode? (Ja/Nein)	Anzahl (davon in meinem Schrank insgesamt)
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				

Literatur und Links

Filme

The Story of a Toxic Little Monster

<http://www.youtube.com/watch?v=Q-lyFsLShOs>

Detox – Zeit zu entgiften

<https://www.youtube.com/watch?v=yqgrrzbOYbA&list=PL6J1Sg6X3cywaHXsmR44bnMVkIHu4qLN5>

Detox – How Fashion is cleaning up its Act

<https://www.youtube.com/watch?v=KR8co1NoNBw>

Übersicht der wichtigsten Chemikalien: (Aufgabe 2 b)

Umweltbundesamt, REACH Info

<http://www.reach-info.de/index.htm>

„Textil-Label unter der Detox Lupe“ Einkaufsratgeber für giftfreie Kleidung

<https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/20121121-Einkaufsratgeber-Textil-Standards-unter-der-Detox-Lupe.pdf>

Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungsinstitute e.V. (AGÖF)

http://agoef.de/agoef/schadstoffe/schadstoffe_uebersicht.html

Bundesinstitut für Risikobewertung

<http://www.bfr.bund.de/de/start.html>

Globale Verbreitung von Chemikalien: (Aufgaben 2 b, 2 c, 2 d, 3 b)

Umweltbundesamt, PFC

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/chemikalien-reach/stoffgruppen/per-polyfluorierte-chemikalien-pfc>

Greenpeace Report „Rote Karte für Sportmarken“

https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/rote_karte_fuer_sportmarken.pdf

Schmutzige Wäsche Teil 1

<https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/20110713-Schmutzige-Waesche-China-Detox.pdf>

Schmutzige Wäsche Teil 2

https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Dirty_LaundryHung_Out_to_Dry_WEB_FINAL2_o.pdf

Schmutzige Wäsche Teil 3

<https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/report-schmutzige-waesche-teil-3>

Verantwortung und Maßnahmen zum Entgiften der Textilindustrie (Aufgabe 3 b)

Global Organic Textile Standard (GOTS)

www.global-standard.org

Cradle to Cradle

www.Epea.com

Bluesign System (englisch)

www.bluesign.com

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Textilbündnis)

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/themen/textilwirtschaft/deutsches_engagement/index.html?follow=adword

Lenzing Textile Fibers

<http://www.lenzing.com/fasern/lenzing-modal.html>

Weitere Literatur und Links:

„14 Tipps für die Revolution im Kleiderschrank“

<http://www.greenpeace.de/themen/revolution-im-kleiderschrank-o>

Balzer, Monika: Gerechte Kleidung: Fashion Öko Fair. Ein Handbuch für Verbraucher

Brodde, Kirsten: Saubere Sachen: Wie man grüne Mode findet und sich vor Öko-Etikettenschwindel schützt

Greenpeace Magazin: Textilfibel 4

Hauptsache billig? Greenpeace-Studie über das Kaufverhalten von Jugendlichen

<https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/kaum-grun-im-schrank>

Weiterführende Materialien auch zum Thema Menschenrechte und zivilgesellschaftliche Zusammenhänge:

<http://www.saubere-kleidung.de/index.php/filme-a-audio/287-cd-rom-fashion-ein-globales-geschaef>

<http://www.lehrer-online.de/textilproduktion.php>

<http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherwissen/nachhaltigkeit-beim-kleiderkauf-ideen-fuer-den-unterricht>

<http://www.fairschnitt.org/index.php/materialien-db/item/187-lernkoffer-textilproduktion>

<http://www.fairtrade-schools.de/ideenpool/unterrichtsmaterialien/>



Hauptsache, billig?

Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren wissen viel über die gravierenden Probleme in der Textilindustrie, ihr Verhalten ändert das aber kaum. Laut einer Greenpeace-Studie unter 500 Jugendlichen kaufen sie unverdrossen Massenware.

Obwohl vielen Jugendlichen klar ist, wie unfair Mode produziert wird, kaufen sie weiter billige Massenware. So haben mit 96 Prozent der Befragten nahezu alle davon gehört, dass Arbeiter und Arbeiterinnen in der Modeindustrie oft unter unwürdigen Bedingungen arbeiten. Dass Bekleidung mit Chemikalien behandelt wird, ist 83 Prozent bekannt. Immerhin noch 74 Prozent haben von negativen Auswirkungen auf die Umwelt gehört. Konsequenzen aber ziehen nur die wenigsten, das eigene Kaufverhalten verändert kaum jemand: Nur 13 Prozent der Befragten, also knapp jeder Achte, gab an, beim Kauf auf Herstellungsbedingungen oder Textilsiegel zu achten.

Dazu passt, dass Jugendliche ihre Kleidung meist auf klassischem Wege erwerben: Über 80 Prozent geben an, ihre Kleidung in Läden der konventionellen Modeketten zu shoppen,

zwischen 50 und 60 Prozent kaufen außerdem bei Online-anbietern wie Zalando oder Amazon. Zwar wünscht sich jeder zweite Jugendliche mehr Informationen zur Herstellung der von ihm bevorzugten Kleidermarke. Genauso viele gaben an, dass ihnen der Zugang zu solchen Informationen fehle. Gleichzeitig kennt nur ein Bruchteil der Befragten Ökomarken wie Armedangels, Nudie oder Recolution. Oder sie wissen nicht, wo sie ökologisch oder fair hergestellte Kleidung bekommen können.

Grund ist, dass Alternativen immer noch mit Vorurteilen behaftet sind. Ökomode gilt als zu teuer, getragene Second-hand-Kleidung wird nicht gemocht. Erst wenn sich das ändert und solche Alternativen als cool gelten, wird sich Konsum nachhaltig verändern.

➔ Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Rund 590.000 Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Impressum Herausgeber Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/3 06 18-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de V.i.S.d.P.: Kerstin Küster Text Melanie Ruhl Foto Titel: Thomas Einberger / Greenpeace Illustrationen Andreas Klammt (Mappenrückseite), Greenpeace (Einleger) Gestaltung Stefan Klein, Klasse 3b, Hamburg Hinweis Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Nennung mehrerer Personen (z.B. Schüler, Lehrer) durchgehend die männliche Form benutzt. In diesen Fällen sind natürlich auch immer Mädchen und Frauen gemeint. Zur Deckung unserer Herstellungskosten bitten wir um eine Spende: GLS Bank, BLZ 430 609 67, KTO 33 401; BIC GENODEM1GLS, IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01

Greenpeace e.V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
mail@greenpeace.de
www.greenpeace.de